

Vom gezähmten Widerspenstigen

Die Theaterlüt Seebezirk bereiten sich auf ihre 10. Produktion vor: den bäuerlichen Schwank «Die hölzerni Jungfrau» rund um den heiratsunwilligen Bauernsohn Kurt. Die FN haben die Theatergruppe in Muntelier bei den Proben besucht. Am Donnerstag ist Premiere.

ALIKI EUGENIDIS

Die Proben der Theatergruppe Theaterlüt Seebezirk sind in vollem Gange: Am Donnerstag ist die Premiere ihres neuen Dialektstücks «Die hölzerni Jungfrau». Die Bühne ist bereits komplett im Saal der Geschützten Werkstätte SSEB in Muntelier aufgebaut: eine heimelige Bauernstube. Mitglieder der Theatergruppe sind gerade dabei, letzte Requisiten anzubringen, etwa ein Bild mit einer bäuerlichen Szene.

Neu mit gestufter Tribüne

«Es ist unser erster Bauernschwank», sagt Präsident Peter Liniger. Die vorherigen Produktionen seien alle «moderner» gewesen. «Wir spielen jedoch stets Komödien, Lustspiele oder Schwänke.» Die Auswahl des Stückes haben die Theaterlüt gemeinsam getroffen. «Bei uns gibt es kein Stückwahlkomitee.»

Seit zwei Monaten üben die Mitglieder nun das Stück, seit Februar auf der Bühne in der Geschützten Werkstätte. «Wir freuen uns, dass wir hier sein können. Wir haben ein gutes Verhältnis, sie rollen für uns förmlich den roten Teppich aus», sagt Liniger. Die Theatergruppe trat anfangs im Gasthof Bären in Münchenwiler auf, später im Sten in Cordast: Beide Restaurants wurden umgebaut oder geschlossen. «Wir waren im luftleeren Raum.» Seit 2012 nutzt der Verein nun den Saal der Werkstätte für die Proben und Auführungen. Dieses Jahr wartet die Theatergruppe mit einer Neuerung auf. «Es wird eine gestufte Zuschauertribüne geben, welche gute Sicht garantiert», freut sich der Präsident.

Ohrfeigen für Sohn Kurt

Die Probe hat inzwischen begonnen: Auf der Bühne diskutiert gerade der Gemeindepräsident (Bruno Spring) mit zwei Nachbarn darüber, dass Sohn Kurt (Nicolas Linder)



Bauerntochter Anni Bleibtreu (Janine Bula) zieht alle Register, um Kurt Streit (Nicolas Linder) in den Hafen der Ehe zu lotsen. Bild Aldo Ellena

endlich heiraten sollte. Obwohl Kurt der Nachbarstochter Anni (Janine Bula) in einer Szene kurz darauf einen Apfel reicht, ist es trotzdem die listige «Eva», die beginnt, den ahnungslosen «Adam» um den Finger zu wickeln. Aus dem engen Soufflierkasten heraus hilft Regisseurin Dori Schenk den Schauspielern mit dem Text oder gibt Regieanweisungen bezüglich der Gestik.

Hinter der Bühne sitzt das Ensemble gemütlich beisammen. «Anni» und «Kurt» warten, das Textbuch in der Hand, mittlerweile auf ihren nächsten Einsatz. Nicolas Linder aus Schiffenen steht das erste Mal mit den Theaterlüt auf der Bühne, er spielt die männliche

Hauptrolle. Der 23-Jährige hat schon Schauspielerfahrung: Aufmerksame Zuschauer kennen ihn möglicherweise vom Theater Hintercher. «Es macht Spass, auf der Bühne zu stehen», so der Student. «Mein Vater, der beim Theater Hintercher mitwirkte, hat mich mit dem Theatervirus angesteckt.»

Der Text sitzt bei beiden Schauspielern schon gut. «Gegen Schluss wird es allerdings immer schwieriger», sagt Janine Bula, die die Anni spielt. Um sich den Text zu merken, würde sie auf Stichworte achten, so die 22-jährige Mitarbeiterin von Murten Tourismus. Für sie ist es die zweite Produktion mit den Theaterlüt. Ihre Rolle ist eine beson-

dere Herausforderung: «Anni» muss viele Ohrfeigen verteilen, wie Bula schmunzelnd verrät. «Und ich muss sie einstecken», so Nicolas Linder lachend. Die Koordination sei gar nicht so einfach. Die grösste Herausforderung sei jedoch eine gewisse Freizügigkeit im Stück, meint Janine Bula vielsagend. Fast alle Schauspielerinnen, jung und alt, müssen sich nämlich in einer Szene fast bis auf die (gepunktete) Unterwäsche ausziehen. Die beiden Darsteller verabschieden sich, werfen noch kurz einen Blick ins Textbuch und betreten wieder die Bühne.

Auch hinter den Kulissen wird fleissig gearbeitet. Vize-Präsident und Bühnenbildner

Alex Lüdi probiert Lichteinstellungen aus und übt den Ablauf. Seit vier Jahren baut er die Bühnen für die Theaterlüt. Auch hat der 28-jährige Polymechaniker schon selber mitgespielt.

In der Maske

Nicole Maillard, Fränzy Kramer und Myriam Graf sind für die Maske zuständig. Auch für sie ist der Abend ein Testlauf. Manche Schauspieler müssen auf «alt» geschminkt werden – gar nicht so einfach. Die Maskenbildnerinnen haben dafür den Darstellern mit einem grauen Stift Falten ins Gesicht gezeichnet.

Pause. Regisseurin Dori Schenk steht mit den Ensemb-

Theaterlüt Seebezirk Bauerntochter und «hölzerni Jungfrau»

Die Dialektbearbeitung des Stückes «Die hölzerni Jungfrau» ist die zehnte Produktion der Theaterlüt Seebezirk. Der bäuerliche Schwank des Tirolers Ridi Walfried dreht sich um Kurt, den Sohn des Gemeindepräsidenten, der partout nichts von Frauen wissen will. Die listige Bauerntochter Anni wickelt ihn um den Finger. Ihr Plan dreht sich um den Berner Trachtenumzug, an dem ein Brautpaar teilnehmen muss. Und die «hölzerni Jungfrau», die Schaufensterpuppe der Trachtenschneiderin, verdreht den Männern im Dorf gehörig den Kopf. Die Einnahmen der Premiere des Stückes vom Donnerstag gehen an die Geschützte Werkstätte SSEB. Der Verein Theaterlüt Seebezirk wurde 2006 gegründet, erster Präsident war Bruno Spring. Der Verein hat aktuell 28 Mitglieder. ea

Weitere Infos:
www.theaterlütseebezirk.ch

le-Mitgliedern auf der Bühne. Es ist ihre sechste Produktion als Regisseurin bei den Theaterlüt.

Schenk hat unter anderem auch dabei geholfen, Requisiten aufzutreiben: Bis in den Aargau hat sie die aufwendige Suche geführt. «Die Nähmaschine habe ich in einem Strohhaus in Muhen entdeckt», sagt sie über das Gerät aus Urgrossmutterns Zeiten. «Die meisten Nähmaschinen sind von der Firma Singer. Wichtig war, dass es eine von Pfaff ist – wegen einem Wortspiel.» Eine Figur frage nämlich, ob die Nähmaschine «vom Pfaff», könnte heissen: «vom Pfarrer» sei. «Nein, selber gekauft», so die Antwort.

Remund-Firmen bauen in Büchslen aus

BÜCHSLEN Die beiden Seebezirkler Unternehmen Remund AG und Remund Werbeteknik AG planen einen Erweiterungsbau für ihr gemeinsames Firmengebäude in Büchslen. Laut einer Mitteilung sehen sie diesen Schritt knapp acht Jahre nach der Realisierung des Neubaus vor. Vorgehen ist eine Erweiterung des Ostflügels durch eine Anlieferungs- und eine Finishhalle sowie zusätzliche Büroräumlichkeiten im 1. Stock. Bis Ende 2015 soll das Projekt umgesetzt sein, pünktlich zum 35-jährigen Jubiläum der Remund AG.

Die Geschäftsleitung sehe trotz wirtschaftlich schwierigen Zeiten mit Zuversicht in die Zukunft und würden deshalb in eine Erweiterung investieren. Die Unternehmen beschäftigen gemeinsam rund 60 Mitarbeiter, die vorwiegend aus der Region stammen. Durch den Erweiterungsbau werden neue Arbeitsplätze geschaffen. fca

Sich austauschen über psychische Erkrankungen

Zum fünften Mal treffen sich Betroffene, Experten und Angehörige zu Gesprächen über das Leben mit psychischen Problemen.

KERZERS Psychische Erkrankungen äussern sich in vielfältigen Symptomen und haben unterschiedliche Ursachen. Am fünften Trialog Deutschfreiburg, der diesmal in Kerzers stattfindet, tauschen sich Betroffene, Angehörige und Fachpersonen miteinander aus. Der «Trialog», der Austausch zwischen diesen drei Gruppen, bietet eine Plattform auf neutralem Boden und auf Augenhöhe an.

Wichtig ist dabei ein umsichtiger Zugang zu Betroffenen. Thomas Böhlen, Sozialarbeiter bei der Freiburgerischen Interessengemeinschaft für Sozialpsychiatrie (Afaap), hält fest: «Anstelle gut gemeinter Ratschläge und Äusserungen raten wir Angehörigen, Mitarbeitenden oder Freunden, den Betroffenen klar zu kom-

munizieren, dass wir für sie da sind. Sie so nehmen, wie sie sind, und sie nicht werten, hilft ihnen bereits.»

Schuldgefühle im Fokus

Das nächste Treffen der Reihe Trialog vom 17. März widmet sich dem Thema «Psychische Erkrankungen und Schuldgefühle». Nach der Einführung findet der trialogische Austausch zum Thema in Gruppen von bis zu maximal zehn Personen statt, welche jeweils von einer Moderation geleitet werden. Den Teilnehmenden steht es frei, wie sie sich in der Gruppe einbringen wollen oder können. Eine Anmeldung ist aus organisatorischen Gründen erwünscht. Doch auch nicht angemeldete und spät entschlossene Personen können am Anlass teilnehmen. sim

Kerzers, Orientierungsschule. Di., 17. März, um 19.30 Uhr, in verschiedenen Räumen. Anmeldung bis 13. März erwünscht an: 026 424 15 14 oder t.boehlen@afaap.ch. Informationen unter www.afaap.ch.

Der Grosse Rat und seine Zweisprachigkeit im Alltag

Die gelebte Mehrsprachigkeit im Kanton wie auch im Kantonsparlament ist eine zweiseitige Sache. Und Thema eines Vortrags.

MURTEN Der Verein Murten Morat Bilingue organisiert morgen Abend eine Diskussionsveranstaltung zur Zweisprachigkeit im Kantonsparlament. Katharina Thalmann-Bolz, Präsidentin des Grossen Rats im letzten Jahr, erzählt laut einer Mitteilung über ihre Erfahrungen mit den sprachlichen Fähigkeiten ihrer Amtskollegen im Ratsbetrieb und bei den zahlreichen Anlässen im Kanton, an welchen sie vor einem deutsch-, französisch- oder gemischtsprachigen Publikum Ansprachen hielt.

Die Lehrerin und Gemeinderätin gehört in Murten und im Seebezirk zur sprachlichen Mehrheit, doch im mehrheitlich französischsprachigen Kanton und im Grossen Rat zur Minderheit. Welche sprachliche Strategie sie sich in dieser



Katharina Thalmann-Bolz. Bild ae/a

Situation zugelegt hat, wie die Institutionen sich an die theoretische und faktische Zweisprachigkeit des Parlaments angepasst haben und wie die Fraktionen damit leben, das sind einige der Frage, die hier zur – notabene zweisprachigen – Diskussion stehen. fca
Murten, Rathaus. Do., 12. März, 18 bis 19.30 Uhr, im Konzertsaal. Eintritt frei.

Russischer Chor zu Gast in Münchenwiler

MÜNCHENWILER Am Freitag, 13. März, erklingen in der Schlosskirche Münchenwiler Gesänge aus der russisch-orthodoxen Liturgie und Volkslieder aus dem alten Russland. Dafür verantwortlich ist das Lyr-Ensemble aus St. Petersburg, eine Gruppe aus professionellen Musikern und Solisten sowie Studierenden am Konservatorium. Die 25 Mitglieder treten meist in Sechserformation auf. Ihr Schwerpunkt ist die Popularisierung russischer Gesangs- und Chormusik. Neben religiösen Gesängen werden Werke weniger bekannter Komponisten aus dem 18. bis 20. Jahrhundert vorgetragen. Das Gesangsensemble trat 2001 erstmals in Münchenwiler auf und ist seither ein regelmässiger Gast in der Schlosskirche. Die Veranstaltung wird vom Kulturverein Münchenwiler zusammen mit der Kirchgemeinde Münchenwiler-Clavayres durchgeführt. fca

Münchenwiler, Schlosskirche. Fr., 13. März, 20.15 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.